

# Liederkalender 3/4

**Der Winter ist vorüber**

Der Win-ter ist vo - rü - ber, A - pril ist auch vor - bei, und  
*L'in - ver - no è pas - sa - to, l'a - pri - le non c'è più, e*

mit dem Ruf des Ku - ckucks kommt nun der Mo - nat Mai.  
*ri - tor - na - to è il mag - gio al can - to del cu - cù.*

Ku - ckuck, Ku - ckuck, A - pril ist auch vor - bei, und  
*Cù - cù, cù - cù, l'a - pri - le non c'è più, e*

mit dem Ruf des Ku - ckucks kommt nun der Mo - nat Mai.  
*ri - tor - na - to è il mag - gio al can - to del cu - cù.*

Text/Melodie aus der italienischen Schwalbe, deutscher Text von Karl Nattmer  
 © 1993 by Edition Herber, All rights reserved, Frankfurt am Main  
 Gestaltung: Stephan-GIS, Kassel

Der Winter ist vorüber  
 2. Da droben in den Bergen sind Eis und Schnee getaut,  
 im Walde sucht der Kuckuck ein Nest, das schon gebaut.  
 Kuckuck, Kuckuck, sind Eis und Schnee getaut,  
 im Walde sucht der Kuckuck ein Nest, das schon gebaut.

Lassò per le montagne, la neva nonc'è più,  
 comincia a far il nido il povero cucù  
 Cucù, cucù la neva nonc'è più,  
 comincia a far il nido il povero cucù

## Handreichungen zum Monatslied

*Inhaltsverzeichnis*

Monatslied..... Seite 3

Zum Kalenderbild..... Seite 4

Anwendung im Schulalltag ..... Seite 5

Geschichte zum Lied ..... Seite 7

Stimmbildung ..... Seite 9

Kommentar zum Lied ..... Seite 10 - 11

# Der Winter ist vorüber

Melodie und Text  
aus der ital. Schweiz  
dt.: Kurt Suttner



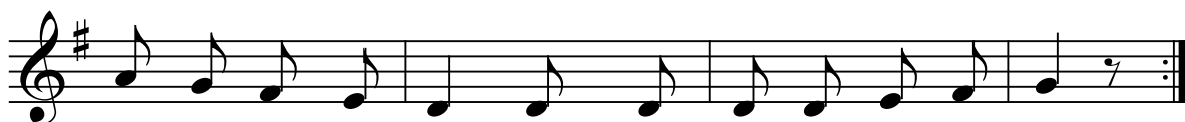
1. Der Win - ter ist vo - rü - ber, A - pril ist auch vor - bei, und  
1. *L'in-ver - no è pas - sa - to, l'a - pri - le non c'è più, e*  
2. Da dro - ben in den Ber - gen sind Eis und Schnee ge - taut, im  
2. *Las - sù per le mon - ta - gne, la ne - ve non c'è più, co*



mit dem Ruf des Ku - ckucks kommt nun der Mo - nat Mai.  
*ri - tor - na - to è il mag - gio al can - to del cu - cù.*  
Wal - de sucht der Ku - ckuck ein Nest, das schon ge - baut.  
*min - cia a far il ni - do il po - ve - ro cu - cù.*



Ku - ckuck, Ku ckuck, A - pril ist auch vor - bei, und  
*Cu - cù, cu - cù, l'a - pri - le non c'è più, e*  
Ku - ckuck Ku - ckuck sind Eis und Schnee ge - taut, im  
*Cu - cù, cu - cù, la ne - ve non c'è più, co -*



mit dem Ruf des Ku - ckucks kommt nun der Mo - nat Mai.  
*ri - tor - na - to è il mag - gio al can - to del cu - cù.*  
Wal - de sucht der Ku - ckuck ein Nest, das schon ge - baut.  
*min - cia a far il ni - do il po - ve - ro cu - cù.*

## Mai

Das Kalenderbild zum Monat Mai wurde von den Schülern und Schülerinnen in mehreren Schritten entwickelt.

Zunächst machten die Schüler/Innen eine Ideensammlung zum Thema Mai. Danach wurde der Liedtext mehrfach gelesen und es wurde darüber diskutiert, welche Elemente die Schüler/Innen in das Bild einbringen wollen. Die Schüler/Innen entschieden sich nur den wichtigsten Teil des Liedes, den Kuckuck, den Monatsnamen und ein paar Blumen auf das Kalenderblatt zu bringen und ansonsten den Hintergrund in einer frischen Frühlingsfarbe zu halten.

Die Technik für die Gestaltung des Hintergrundes war den Schülern sehr schnell klar, da sie kurz zuvor gelernt hatten die Schwammtechnik einzusetzen und damit gute Effekte erzielt hatten. Die Farbwahl fiel einstimmig auf ein helles Grün, um die Frische einer Frühlingswiese zu zeigen.

Der Monatsname sollte dann aus dieser Wiese sehr kräftig und dominant hervorgehen. Die Schüler/Innen wählten ein Magentarot, da es auf der grünen Wiese richtig zum Leuchten kommt. In der gleichen Farbe wurden einfache Blumen in die Wiese gemalt. Sie unterstreichen die Fröhlichkeit des Monats Mai. Der scheinbar schwierigste Teil, war die Umsetzung des Kuckucks, da keiner der Schüler/Innen einen malen wollte. Außerdem war es der Wunsch der Schüler/Innen noch eine weitere Technik im Bild anzuwenden.

Die Lösung kam dann aus einer zweiten Klasse. Sie hatten drei Wochen zuvor den Kuckuck gemalt und seinen Kopfschmuck mit bemalten Herbstblättern gestaltet. Die Schüler/Innen und ihre Lehrerin boten uns an, einen ihrer Kuckucke als Collage in unserem Kalenderbild zu verwenden. So kam es, dass der Kuckuck eines Zweitklässlers zum Mittelpunkt unseres Kalenderbildes für den Monat Mai wurde.

*(Gestaltung: Stephansschule Konstanz)*

## Anwendung im Schulalltag

Der Winter ist vorüber! Das will uns der Ruf des Kuckucks sagen. Wenn man ihn hört, dann erwacht die Natur aus dem Winterschlaf. Nicht umsonst gilt der Kuckuck als Frühlingsvogel.

Das vorliegende Lied stammt aus der italienischen Schweiz, dem Tessin. Unter dem fremdsprachlichen Gesichtspunkt kann den Schülern anhand dieses Liedes ein wenig die italienische Sprachkultur näher gebracht werden. Und sind wir mal ehrlich – italienisch ist die Singsprache schlechthin, geschmeidig und elegant.

Beginnen würde ich mit dem Kuckucksruf (wobei gesagt werden muss, dass der Kuckuck in den meisten Fällen eine große und keine kleine Terz ruft!). Der Ruf des Kuckucks kennt keine Sprachbarrieren oder Verständigungsprobleme und ist überall verständlich, egal ob auf deutsch, italienisch oder englisch.

Deshalb ist es auch sehr sinnvoll mit dem Refrain zu beginnen, und das sofort auf italienisch:

***Cucù cucù, l'aprile non c'è piu.***

(Aussprache: Kuku, kuku, laprile non tsche piu)

Und vielleicht haben Sie ein oder mehrere italienisch sprechende Kinder, die gerne bei der Aussprache behilflich sind.

In einem zweiten Schritt üben Sie die Strophe ein:

***L'inverno è passato, l'aprile non c'è più***

(Aussprache: Linverno e passato, laprile non tsche pju)

***E ritornato è il maggio al canto del cucù.***

(Aussprache: E ritornatil maggio al canto del kuku.)

(hier wurden "ritornato è il" miteinander verschliffen, da mehr Silben als Töne vorhanden sind.

Dies kommt im Italienischen häufig vor.)

Die zweite italienische Strophe lautet:

***Lassù per le montagne,***

(Aussprache: Laschu per lö montanje)

***la neve non c'è più,***

(Aussprache: la näve non tsche pju)

***comincia a far il nido***

(Aussprache: komintscha far il nido

auch hier wieder eine Verschleifung von „comincia a“)

***il povero cucù.***

(Aussprache: il povero kuku.)

Wer mit der Aussprache etwas unsicher oder ängstlich ist, kann sich selbstverständlich auf die deutschen Strophen beschränken.

Sie können mit den Kindern ein kleines Kuckusruf-Vorspiel gestalten, z.B.:



Sehr schön ist, wenn Sie Schüler die Melodie oder nachfolgende Begleitstimme auf der Blockflöte spielen lassen. Dazu klingen Bassstäbe in G und D sehr schön.

Zum vorliegenden Lied gibt es vierstimmige Chorsätze, so dass auch bei diesem Lied jederzeit ein gemeinsames Singen mit einem Erwachsenenchor möglich ist.

In der klassischen Musik finden sich einige Musikbeispiele, in denen ein Kuckucksruf zu hören ist, z.B.

Leopold Mozart: Kindersinfonie

Antonio Vivaldi: Die vier Jahreszeiten, Frühling

Camille Saint-Saens: Karneval der Tiere, Der Kuckuck

Im Rahmen des Heimat- und Sachunterrichtes bietet sich das Thema „Kuckuck“ mit entsprechenden Sachinformationen für die Schüler an.

Im Fach Deutsch können Sie Ihren Schülern Geschichten und Gedichte rund um den Kuckuck anbieten. Interessant wären auch einige Legenden, die sich rund um den Kuckuck ranken. Ein Kuckucks-/Frühlings-Elfchen darf bei einem Frühlingslied natürlich nicht ausbleiben:

Beispiel:

<b>Frühling</b>	1 Wort	Thema, Idee, Gefühl, Stimmung
<b>der Kuckuck</b>	2 Wörter	zu wem kann das erste Wort passen
<b>ruft im Walde</b>	3 Wörter	was tut es
<b>Frühling ist endlich da</b>	4 Wörter	noch mehr über das in Zeile 2
<b>Kuckucksruf</b>	1 Wort	Genannte erzählen abschließendes Wort

(Christine Werther-Villing)

Einstimmung in die Monatslieder des Liedkalenders (3./4. Klasse)

## **Warum der Kuckuck seine Eier in fremde Nester legt**

Einst kam der Kuckuck mit der Nachtigall in Streit.

Er wollte singen, so wie sie es tat. Doch er konnte es nicht und sie lachte ihn wegen seines eintönigen Rufes aus.

„Ja, hätte ich in meiner Jugend einen Lehrmeister gehabt wie du, dann könnte ich auch so schön singen“, sprach der Kuckuck. „Mich hat mein Vater das Singen nicht gelehrt, und jetzt bin ich zu alt dazu, um es noch zu lernen. Darum kann ich es auch meinen eigenen Kindern nicht beibringen. Und so werden sie wieder ebenso ‚Kuckuck‘ rufen wie ich.“

Die Nachtigall war aber klüger, lachte ihn aus und sagte: „Wenn ihr auch den besten Lehrmeister hättet, ihr würdet das Singen doch nicht lernen! Eure Kehle ist nun einmal nicht dazu geschaffen.“ Sie konnten sich nicht einigen und trennten sich.

Aber dem Kuckuck ging der Gedanke nicht aus dem Kopfe. Wenn wir nur den richtigen Lehrmeister hätten, der unseren Jungen schon von Jugend an das Singen beibrächte!

Da hatte die Frau einen klugen Gedanken. „Mann“, sagte sie zum Kuckuck, „ich werde einmal meine Eier in die Nester anderer Vögel legen. Wenn dann unsere Jungen auskriechen und mit den anderen aufwachsen, so müssten sie das Singen doch lernen.“

Und so geschah es. Plumps!, lag das Ei in dem fremden Nest.

Als Mutter Grasmücke vom Ausflug nach Hause kam, staunte sie über den unerwünschten Zuwachs. Aber sie hatte ein gutes Herz und brütete das große fremde Ei mit aus. So kam dann mit den jungen Grasmücken auch der junge Kuckuck zur Welt. Er saß mollig und warm unter den Federn der alten Grasmücke mit den kleinen Grasmücken zusammen. Er bekam dieselben Mücken wie jene. Er wurde genauso gehegt und gepflegt wie diese. Man sollte nun denken, er wäre selbst zu einer kleinen Grasmücke geworden.

Aber je älter er wurde, umso mehr kam der Fremdling zum Vorschein. Er lernte mit den Stiefgeschwistern zusammen fliegen. Das lernte er bald. Doch er flog nicht wie sie. Er flog, wie sein Vater und seine Mutter flogen. Er flog, wie eben ein Kuckuck fliegt.

Und als er zum ersten Mal seine Stimme richtig erschallen ließ, da war es kein Gezitscher, es war auch kein Singen, es kam nichts anderes heraus als bei seinen Eltern und Großeltern.

Er rief "Kuckuck" wie sie.

So war er geboren und gefüttert und aufgewachsen im Nest der Grasmücke und war doch wieder ein richtiger Kuckuck geworden.

Obwohl die Alten immer wieder das Gleiche probieren und ihre Eier in fremde Nester legen, obwohl sie ihre Jungen von fremden Lehrmeistern aufziehen und unterrichten lassen, es wird doch nichts anderes aus ihnen als ein Kuckuck.

Woran liegt das?

aus: Hermann Große-Jäger, "Frühling",

Themenzentrierter Unterricht in der Grundschule, Schülerarbeitsheft,

Ernst Klett Grundschulverlag GmbH, Leipzig 2000.

*(Siegfried Schmollinger)*



**Mai: Der Winter ist vorüber**

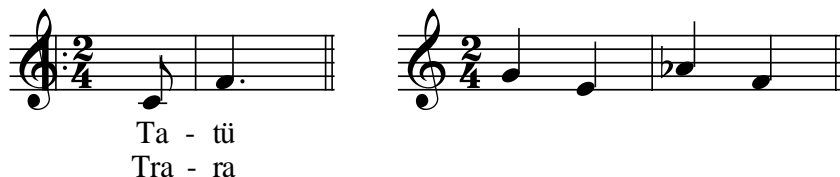
- 1.) Melodie** von unten
- 2.) Lautbildung/Aussprache:** im Italienischen gibt es überwiegend offen gesprochenen Vokale  
Aussprache von ge/gi wie dsche/dschi, ggio wie dscho  
eine besondere Bedeutung kommt dem Zusammenschleifen von Worten zu.
- 3.) Andere Schwierigkeiten:** eventuell der Umfang;  
ein sauber gesungenes „cucù“

**ÜBUNGEN:****1. Atemübung**

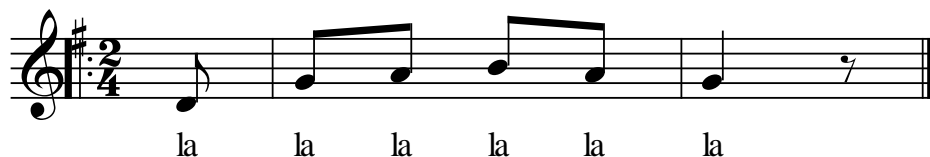
- a) siehe „Winde im Jahr“ aus Kalender 1 (Januar-Lied)
- b) „Atem-Malen“  
(mit Atemluft Vögel, Bäume, Blumen in die Luft malen lassen.  
Ziel: langsames, lautloses Ausatmen trainieren)

**2. Singübung:**

- a) Quartsprünge von unten singen lassen, an Martinshorn oder Jagdhorn erinnern. (Z.B. „Kein schöner Land“, „Wir denken nicht daran“, „Wenn einer sagt“, „Wir reisen durch Europa“, „Sankt Martin“, „Im Waldsee von Toulouse“, „Zumba, zumba“, „Es war eine Mutter“, „Hab ne Tante in Marokko“...)



- b) Terzen von oben: Sog. „Kuckucksterzen“ singen lassen; entweder vorsingen und nachsingen lassen oder den ersten Ton vorgeben und den zweiten finden lassen (Umfang cis' und e'')
- c) die ersten Takte des Liedes auf „la, la, „ halbtöne nach oben transponieren, zwischen h und g' (e''), um Sicherheit im Melodiehalten (saubere Tonsprünge) zu bekommen.

**Übemöglichkeit**

Die beste Methode ist immer noch Vormachen und nachmachen lassen.

1. Text von einem italienischen Kind sprechen lassen, passagenweise einüben.
2. Text auf italienisch und rhythmisch genau sprechen.

**Ausführung**

- a) Ersten Teil des Liedes von einem/mehreren/Lehrer vorsingen und den zweiten Teil des Liedes als Refrain von allen singen lassen
- b) Mehrere Kuckucks einbauen lassen und somit einzelne Schüler zum Solo-Singen bringen

„Der Winter ist vorüber...“.

Kommentar zum Lied mit einem Exkurs über den Mai in Lied und Brauchtum

Beim vorliegenden Lied handelt es sich um die Schwundstufe eines traditionellen Kuckucks- und Liebesliedes aus der italienischen Schweiz („L'inverno è passato“) mit einer deutschen Übersetzung von Kurt Suttner, das analog zu vielen anderen fremdsprachigen Liedern in Deutschland erst in der Nachkriegszeit durch allgemeine Liedersammlungen wie *Mosaik* (Fidula-Verlag, Boppard 1956 ff.), *Liederbuch für Schleswig-Holstein* (Möselers und Voggenreiters, Wolfenbüttel und Bad Godesberg 1987) oder durch Schulliederbücher wie *Unser Liederbuch* (Klett, Stuttgart 1987) und verschiedene Regionalausgaben des ebenfalls bei Klett erschienenen Schulliederbuches *Banjo* verbreitet wurde.

Im Unterschied zur vorliegenden Übersetzung ist es in diesen früheren Sammlungen in einer textnahen drei- bis vierstrophigen Fassung wie z.B. der folgenden abgedruckt:

1. Der Winter ist zu Ende,  
April ist auch vorbei,  
kommt nun der Monat Mai.

2. Die Sonne wärmt die Berge,  
der Schnee ist nun getaut,  
im Walde sucht der Kuckuck  
ein Nest, das schon gebaut.

3. Die Schöne steht am Fenster,  
sie wartet Nacht und Tag,  
ob bei des Kuckucks Rufen  
ihr Schatz nicht kommen mag.

(Aus der Kantate von Felicitas Kuckuck, „Kuckucke aus aller Welt“, s. *Mosaik*, Bd. 2, 1956, S. 82 f.).

Als Glücksbringer und Ehestifter wie hier sowie als Frühlings- und Regenkünder mit prophetischen Kräften, dessen Ankunft in Deutschland etwa Mitte April erwartet wird, spielt der Kuckuck im europäischen Kulturkreis eine herausragende Rolle. Dies kommt auch in der Namensgebung zum Ausdruck (lat. „cuculus“, französisch „coucou“, italienisch cucù). Weiteres zum Kuckucksmotiv in Lied und Volksglauben kann man im Kommentar zum Aprillied „Kuckuck, kuckuck, ruft aus dem Wald“ (Liederkalender Kl. 1-2) nachlesen.

Der Mai in Lied und Brauchtum

Einen wohl noch höheren Stellenwert in der volkstümlichen Überlieferung hat der vielbesungene Monat Mai. „Wie einst im Mai“, bekannt als Titel einer Operette von Walter Kollo (1913), bedeutet „wie früher in glücklicher Zeit“. „Im Mai des Lebens stehen“ ist die poetische Umschreibung für die Zeit der Jugend und der

jungen Liebe, die sprichwörtliche Redensart „Des Lebens Mai blüht einmal und nicht wieder“ stammt aus dem Schillergedicht „Resignation“.

Wer assoziiert mit dem Mai nicht beliebte Lieder wie  
Der Winter ist vergangen,  
ich seh' des Maien Schein...

Grüß Gott, du schöner Maien,  
da bist du wiederum hier...  
Alles neu macht der Mai,  
macht die Seele frisch und frei...

Der Mai ist gekommen,  
die Bäume schlagen aus...

Komm, lieber Mai und mache  
die Bäume wieder grün...

Nicht der Juni an sich als kalendermäßiger Beginn des Sommerhalbjahres, sondern der Mai hat vielfältige Formen von Brauchtum hervorgebracht. So wird der 1. Mai als „Fest vom heiligen Josef, dem Arbeiter“ von der katholischen Kirche seit 1955 gefeiert, wogegen der Tag als sozialistischer Feiertag („Tag der Arbeit“) mit großen Maikundgebungen und Umzügen bereits am 1. Mai 1889 in Frankreich, in Deutschland im April 1933 eingeführt wurde. Vor allem auf dem Lande wurde der Mai mit festlichen Umzügen begrüßt, er war andererseits aber auch mit allerlei mehr oder weniger abergläubischen Vorstellungen, Geboten und Verboten, die teils in Bauernregeln erhalten sind, verbunden. Angefangen von der Walpurgisnacht mit dem Aufstellen des Maibaums und allerlei Schabernack über das Maiansingen am 1. Mai über Frühlingsumzüge mit der Wahl einer Maibraut oder Maikönigin (auch Pfingstbraut), Tanz um den Maibaum, Heischebräuche und andere Maiumzüge von Kindern bis zum religiösen Brauchtum. In katholischen Gebieten wird der Mai auch als Marienmonat mit Wallfahrten und täglichen Maiandachten, Maria im Lied als Maienkönigin gefeiert, beispielsweise in dem bekannten Maiandachtslied

Maria, Maienkönigin,  
Dich will der Mai begrüßen.  
O segne ihn als Herrscherin

Und uns zu deinen Füßen.  
Usw.

Waltraud Linder-Beroud, Deutsches Volksliedarchiv Freiburg

Information und Kontakt:

[www.dva.uni-freiburg.de](http://www.dva.uni-freiburg.de)

[Linder-beroud@dva.uni-freiburg.de](mailto:Linder-beroud@dva.uni-freiburg.de)